

Objekttyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 27-28: **Felssturz**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

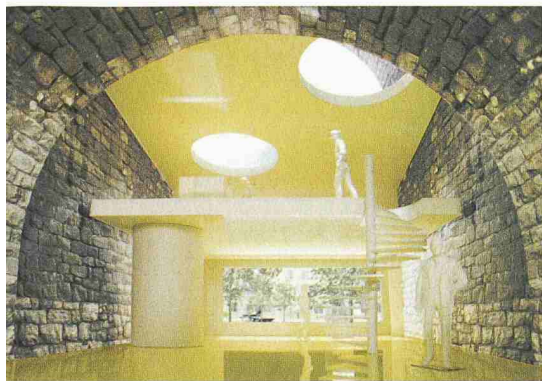
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein Baukasten bestimmt den Einbau für gemischte Nutzungen (Weiterbearbeitung, EM2N)

Neunutzung Viaduktbögen, Zürich

(bö) Lässt sich eine angemessene Rendite mit quartierverträglichen Nutzungen vereinbaren? Mit dem Studienauftrag im selektiven Verfahren suchte die Stadt zusammen mit den SBB Immobilien nach einem ausgewogenen Weg.

Das Wikingerviadukt wird saniert und ausgebaut. Die SBB lassen dafür alle bestehenden Einbauten entfernen, weil die Bögen während der Arbeiten zugänglich sein müssen. Für den erneuten Ausbau der Bögen hatten die ausgewählten Architektenteams Vorschläge für beheizte als auch für unbeheizte Räume zu machen. Das Einbausystem sollte möglichst kostengünstig sein, damit neben den kommerziellen Nutzungen auch kulturelle und öffentliche Nutzungen möglich sind. Das ehemalige Bahntrasse des parallel laufenden und tieferen Lettenviaduktes soll in einen Fussgängerweg umgestaltet werden. Wichtig am zu etappierenden Projekt waren auch die Freiräume vor den Einbauten. Trotz enger Aufgabenstellung zeigt sich die Jury erfreut über die unterschiedlichen Lösungen. Von Kleinsteinbauten, die den Durchgang unter jedem Bogen offen lassen, bis hin zum Verglasen des gesamten Viaduktes war alles zu sehen. Die Jury erkannte, dass eine Durchlässigkeit der Viaduktbögen nicht unbedingt gewünscht ist, weil beispielsweise eine Trennung eines Parkes (Josefswiese) von der Kehrlichtverbrennung durchaus sinnvoll ist. Auch von der Nutzung der Bögen bis zum Scheitel hinauf musste die Jury absehen. Zwar wären dann die oberen Räume auch vom Lettenviadukt erreichbar gewesen, aber

die Erschütterungen und Lärmmissionen der Züge hätten eine wirtschaftliche Lösung verhindert. Gewonnen hat das Projekt von EM2N, das die Bögen nur bis zur Höhe des Lettenviaduktes füllt. Der Vorschlag überzeugte die Jury auch, weil am Viadukt weitergebaut wird und die Neubauten nicht abgesetzt sind, wie es andere Teams vorschlugen. Insgesamt werde der erfolgversprechende Low-Budget-Ansatz, so die Jury, konsequent durchgehalten. Der angemessene Vorschlag strahle einen charmannten Pragmatismus aus, der für eine erfolgreiche Neuinterpretation eines belebten Viaduktes beste Voraussetzungen biete.

Weiterbearbeitung

EM2N, Mathias Müller, Daniel Niggli, Zürich; Mitarbeit: Peter Jenni, Jonas Fritsch, Jörn Küsters; Landschaftsarchitektur: Zulauf Seippel Schweingruber, Baden

Weitere Teilnehmende

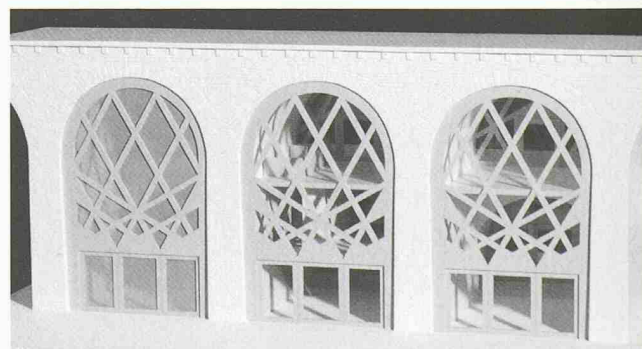
- Stump & Schibli, Basel; Mitarbeit: Thorsten Schmid
- huggen_berger, Zürich; Mitarbeit: Claudia Ledermann, Christof Messner
- Penzel Schneider, Zürich; Mitarbeit: Nele Dechmann, Victoria Easton, Axel Humpert,
- Holzer Kobler und Freimüller, Zürich/Wien
- smarch, Beat Mathys & Ursula Stücheli, Bern; Mitarbeit: Isabelle Kunz, Jonas Schöpfer, Ines Specker
- Andreas Fuhrmann, Gabrielle Hächler; Zürich; Mitarbeit: Marc Engler, Barbara Schaub
- Egli Rohr Partner, Baden-



Die neuen Einbauten des Wikingerviaduktes reichen bis zur Höhe des hinteren Lettenviaduktes (EM2N; Modellbilder: Mike Frei)



Zweigeschossige Stahlskelettbauten (Stump & Schibli)



Bis zum Bogenscheitel ausgefüllt (huggen_berger)

Dättwil; Stefan Zwicky, Zürich
 - Bosshard Vaquer & Kreisler, Zürich; Mitarbeit: Catherine Dietrich, Steffen Jürgensen
 - Dürig, Zürich; Mitarbeit: Daniela Frei; Cornelius Kohlmeier, Max Spring

Preisgericht

Kathrin Martelli, Stadträtin; Laurent Staffelbach, SBB Immobilien; Martin Waser, Stadtrat; Susanne Spreiter, Quartiervertreterin; Robert Wettstein, Quartiervertreter; Alfred Kornfehl, Tiefbauamt

(Ersatz); Urs Schlegel, SBB Immobilien (Ersatz); Joachim Kleiner, Landschaftsarchitekt; Regula Lüscher Gmür, Stv. Direktorin Amt für Städtebau (Vorsitz); Franz Romero, Architekt; Andreas Steiger, SBB Immobilien; Silja Tillner, Architektin; Isa Stürm, Architektin; Andreas Sonderegger, Architekt (Ersatz)

Ausstellung bis 31. Juli (Do/ Fr 16-20 Uhr, Sa/ So 13-17 Uhr), Viaduktbögen, Zugang Geroldstrasse 5 (neben Badmintonhalle), Zürich

Wohnsiedlung Leimbach, Zürich

(b) Die bestehende Wohnsiedlung von 1930 und die Alterswohnungen von 1963 sollen abgerissen werden. Die Genossenschaft Hofgarten möchte an deren Stelle eine Arealüberbauung mit 50 neuen Wohnungen erstellen, die angemessen auf die stark befahrene Leimbachstrasse und den Sihlraum reagieren, der in Zukunft vermehrt zu einem Erholungsraum am Wasser aufgewertet werden soll. 163 Büros bewarben sich um eine Teilnahme am selektiven und anonymen Verfahren, 10 Teams konnten schliesslich mitmachen. Die Jury zeigte sich überrascht vom hohen Niveau der Arbeiten. Die Eingaben würden zeigen, dass die Teilnehmenden die Entwicklung im genossenschaftlichen Wohnungsbau verfolgen.

Gewonnen hat der Vorschlag von *Yvonne Rudolf* und *Andreas Galli*. Die sorgfältige Belegung des Erdgeschosses mit Einrichtungen wie Waschküchen und Gemeinschaftsraum und die hallenartigen Eingangsbereiche mit räumlicher Verbindung in das Untergeschoss wurden vom Preisgericht besonders geschätzt. Weiter schreibt die Jury, dass mit den übergrossen Küchen eine klare Priorität gesetzt wurde, die im aktuellen Wohnungsbau eine echte Innovation darstellt. Allgemein ist festzustellen, dass die Architekturbüros in ihren Entwürfen eher auf sehr guten Wohnwert bedacht sind denn auf tiefe Erstellungskosten.

Auch das Siegerprojekt wird in der Überarbeitung auf die Erstellungskosten hin optimiert.

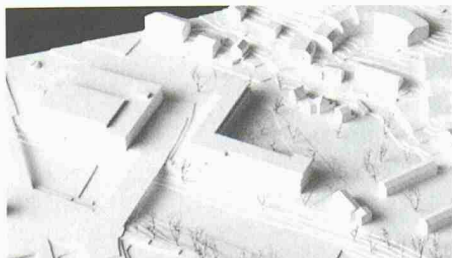
Preise

1. Rang / 1. Preis
Galli & Rudolf, Zürich; Mitarbeit: Matthias Amsler, Claudio Schiess, Fabian Stettler, Ivana Vukoja
2. Rang / 2. Preis
Adrian Streich, Zürich; Mitarbeit: Roger Frei, Claudius Rüeegsegger
3. Rang / 3. Preis
Urs Birchmeier, Zürich; Mitarbeit: Philippe Vaucher, Urs Ringli
4. Rang / 4. Preis
pool Architekten, Zürich; Mitarbeit: Mathias Heinz, Philipp Hirtler, Ana Prikic, Guillaume Henry

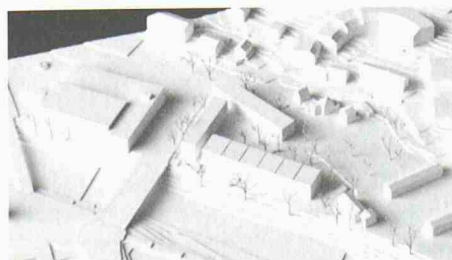
Preisgericht

Ueli Frank, Präsident Genossenschaft Hofgarten; Esther Wirth, Vizepräsidentin Genossenschaft Hofgarten; Marius Hutmacher, Genossenschaft Hofgarten; Markus Zimmermann, Förderstelle gemeinnütziger Wohnungsbau; Romeo von Burg, Genossenschaft Hofgarten (Ersatz); Michael Hauser, Amt für Hochbauten (Moderation); Meritxell Vaquer, Architektin; Jacqueline Fosco-Oppenheim, Architektin; Yves Stump, Architekt; Alain Roserens, Architekt; Jeremy Hoskyn, Amt für Hochbauten (Ersatz)

Ausstellung noch bis 7. Juli (Di / Mi 16–20 Uhr), Ausstellungsraum Fabrik am Wasser 55a, Zürich



Ein Winkel an Strasse und Fluss (1. Rang, Galli & Rudolf)

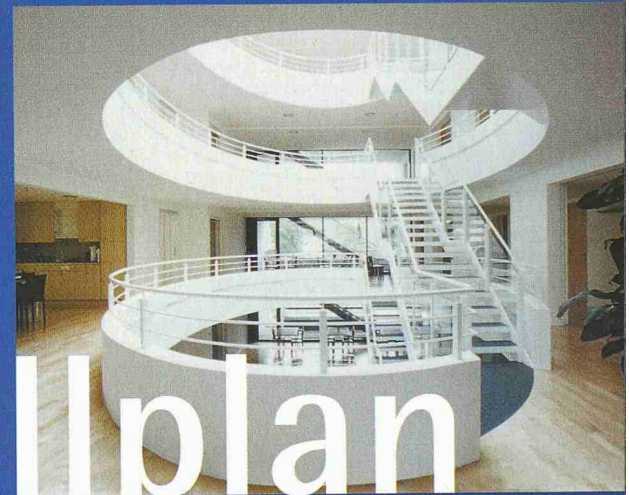


Drei grundsätzlich verschiedene Häuser (2. Rang, Adrian Streich)

Qualität Vertrauen Sicherheit

*Kunde: Alex Buob, dipl. Arch. HBK/SIA,
Rorschacherberg und Heiden*

Projekt: Neubau Betagtenheim Rorschacherberg



Allplan 2004

**Führende Lösungen
für Architekten und
Bauingenieure**



**NEMETSCHKE
FIDES & PARTNER AG**

Distribution und Vertrieb
Nemetschke Fides & Partner AG
8304 Wallisellen, 01 / 839 76 76
3011 Bern, 031 / 348 49 39, www.nfp.ch

Unser Partner in der Ostschweiz
CDS Bausoftware AG, Heerbrugg
071 / 727 94 94, www.cds-sieber.ch

Unser Partner in der Westschweiz
ACOSOFT SA, 1870 Monthey
024 / 471 94 81, www.acosoft.ch